

Mitteilungen und Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **37 (1932-1933)**

Heft 15

PDF erstellt am: **05.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Grundlage ist das Kühnelsehe Zahlbildsystem. Sämtliche Zahlbilder von 1 bis 10 sind, gross und klar, jedes für sich, mehrmals in roter, mehrmals in grüner Farbe, auf festen Karton gedruckt. Hinter dem Zahlbild, sehr unaufdringlich und doch deutlich wahrnehmbar, steht die entsprechende arabische Ziffer. Es leuchtet ohne weiteres ein, dass Kindern, die täglich mit diesen Kärtchen hantieren, Zahlbild und Ziffer bald identisch werden. Zu- und Wegzählen, Zerlegen, Ergänzen, Malnehmen, Messen vollziehen sich leicht und anschaulich. Zur Einführung des Uebergangs vom ersten in den zweiten Zehner kenne ich nichts Besseres.

Die Kärtchen, die auch offen nachbestellt werden können, sind in einer blanken Blechschachtel verpackt. Auch hier offenbart sich praktischer Sinn: Die Grösse der Schachtel ist so berechnet, dass auf ihrer Bodenfläche immer nur das Zahlbild « 10 » Platz hat. So muss sich das Kind beim Ein- und Auspacken seiner Schachtel immer wieder klar bewusst werden, welche zwei Zahlen zusammen die Summe 10 ergeben. Spielend zerlegt und ergänzt es.

Gewiss haben wir alle seit vielen Jahren schon dieselben und ähnliche Uebungen gemacht mit Hilfe von Knöpfen, Klebformen, Stempeln usw. Bei aller Anerkennung dieser Hilfsmittel wissen wir aber, dass ihre Anwendung zeitraubend und oft umständlich ist. Vor allem haben sie den Nachteil, dass jedes Zahlbild immer wieder zuerst « gemacht » werden muss, indem sorgsam ein Einer dem andern angefügt wird. Das fertige Zahlbild lässt sich dann entweder nicht mehr verändern (Klebformen, Stempel) oder es gerät bei der geringsten Berührung aus der Form (Knöpfe). Anders ist es beim Rechenspiel. Da ist jede Zahl etwas Ganzes, Fertiges, ein Wesen für sich. Wir können sie ruhig anfassen, drehen und wenden, ohne dass sie sich verändert. Wir können sie vergleichend auf eine andere legen und den Unterschied ablesen. Natürlich stellen wir auch fest, aus welchen Elementen sie entstanden ist und setzen sie dann ohne viel Zeitaufwand in allen möglichen Variationen wieder zusammen. Da wir die Ziffern vor uns haben, können wir bald einmal die Rechsätze schriftlich darstellen.

Ich bin überzeugt, dass besonders Lehrerinnen, die mehrere Schuljahre zu unterrichten haben, aus diesem Hilfsmittel reichen Nutzen ziehen können. Der Preis stellt sich für Schulen auf 85 Rp. Interessenten erhalten von der Firma gern ein Exemplar zur Ansicht.

M. B.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

4. Schweizerischer Lehrerbildungskurs zur Einführung in die Alkoholfrage und den antialkoholischen Unterricht. Ermutigt durch den grossen Erfolg der bisherigen Kurse, hat der *Schweizerische Verein abstinenten Lehrer und Lehrerinnen* sich entschlossen, einen *4. Schweizerischen Lehrerbildungskurs zur Einführung in die Alkoholfrage und den antialkoholischen Unterricht* Freitag, Samstag und Sonntag, den 9., 10. und 11. Juni 1933, im Saalbau in Aarau durchzuführen. Neben den Vorträgen, welche die Alkoholfrage vom hygienischen, wirtschaftlichen, rechtlichen, ethischen und religiösen Standpunkt aus betrachten, wird auch ihre Behandlung im Unterricht und die Bekämpfung des Alkoholismus z. B. durch Erwachsenenbildung in Gemeindestuben und Volksbildungsheimen erörtert.

Es sprechen am Freitag Herr Dr. Max Hausmann, St. Gallen, über « Der

Einfluss des Alkohols auf den menschlichen Körper», Herr Dr. Otto Wild, Schularzt in Basel, über «Die Wirkung des Alkohols auf die Psyche», Herr Oberrichter Fritz Baumann, Aarau, über «Schweizerisches Strafgesetzbuch und Alkohol», Fräulein Anna Müller, Lehrerin, Gelterkinden, über «Nüchternheitsunterricht auf der Unterstufe», und Herr Prof. Dr. K. Matter, Aarau, in einem Lichtbildervortrag und Filmvortrag über die Jugendherbergewegung; am Samstag Herr Dr. Max Oettli, Lausanne, über «Alkohol und Vererbung», Herr E. Aebersold, Ittigen bei Bern, über «Nüchternheitsunterricht auf der Oberstufe», und Herr Dr. E. Kull, Zürich, über «Neuere Methoden der Alkoholbekämpfung»; am Sonntag, Herr E. Hirt, Seminarturnlehrer, Aarau, über «Alkohol und Sport», Herr Dr. John Brunner, Zürich, über «Volkseinkommen, Alkoholika und Alkoholismus», Herr Kanonikus Prof. Hermann, Luzern, über «Seelsorge und Alkoholismus», Herr Prof. Dr. A. Hartmann, Aarau, über «Neuzeitliche Obstverwertung», und Herr Dr. F. Wartenweiler, Frauenfeld, über «Erwachsenenbildung in Gemeindestuben und Volksbildungsheimen».

Ausserdem ist am Samstagnachmittag der Besuch der mustergültig eingerichteten Strafanstalt Lenzburg vorgesehen. Auch sind zwei öffentliche Veranstaltungen mit dem Kurs verbunden, indem am Freitagabend Herr Dr. Fritz Wartenweiler über «Forel» spricht und am Samstagabend der Lehrerschriftsteller Adolf Haller, Turgi, aus eigenen Werken vorliest.

Das Kursgeld beträgt Fr. 5; einzelne Tageskarten kosten Fr. 2. (Postcheckkonto der Kursleitung: VI 4111 Aarau.) *Anmeldungen* sind möglichst bald an den Präsidenten des Kursvorstandes, Herrn E. Bürgi, Bezirkslehrer, Schinznach, zu richten. Die Kursteilnehmer sind dringend gebeten, gleichzeitig sich für Quartier (Hotel oder Jugendherberge, bzw. für Verpflegung) anzumelden.

Bereits haben verschiedene Erziehungsdepartemente den Kursteilnehmern einen Betrag an ihre Unkosten zugesichert. Auskunft hierüber, sowie über den Kurs — man verlange das ausführliche Programm — gibt ausser dem Präsidenten des Kursvorstandes gerne auch der Zentralpräsident des Schweizer Vereins abstinenter Lehrer und Lehrerinnen, Herr M. Javet, Sekundarlehrer, Kirchbühlweg 22, Bern.

Ferienwochen für Männer und Frauen im «Heim», Neukirch a. d. Thur, unter Leitung von *Fritz Wartenweiler*.

18.—24. Juni: *Arbeiterdichtung*. Die wenigsten ahnen, welchen Schatz herrlicher, allerdings oft auch grenzenlos trauriger Dichtungen wir über das Arbeiterschicksal besitzen. Die älteren Werke von Zola und Maxim Gorki und die neueren bis zu Andersen-Nexö und Preczang, Jack London und Traven, dazu Schöpfungen von ganz unbekannten Dichtern werden uns beschäftigen. Eine Stärkung für den Arbeiter, eine neue Welt für den Nichtarbeiter. (Der Bauerndichtung soll ein Kurs im Jahr 1934 dienen.)

16.—22. Juli: *Was tun wir für den Frieden?* Versuch, einen Einblick zu gewinnen in die wirtschaftlichen, politischen und geistigen Kriegsursachen, sowie die verschiedenartigen Versuche, für einen dauernden Frieden zu wirken. Es ist besonders wichtig, dass sich nicht nur «Friedensfreunde» finden, sondern auch solche Menschen, welche der ganzen Friedensbewegung zweifelnd oder ablehnend gegenüberstehen.

8.—14. Oktober. Das Thema wird später mitgeteilt.

Kursgeld und Unterhalt pro Tag : Fr. 6, Jugendherberge Fr. 5. Auskunft erteilt gerne und Anmeldungen nimmt entgegen *Didi Blumer*, « Heim » Neukirch a. d. Thur.

Schweizer. Bund für Jugendherbergen. Der Schweizer. Bund für Jugendherbergen hielt in Basel seine Frühlingsdelegiertenversammlung ab. Sie stellte fest, dass das Tätigkeitsjahr 1932 für das schweizerische Jugendherbergenwerk in jeder Beziehung erfolgreich war. Die Zahl der Jugendherbergen ist auf 183 (im Vorjahr : 178) angestiegen, wobei zahlreiche primitive Uebernachtungsstätten durch zeitgemässere, bessere ersetzt worden sind. Die Besucherzahl ist auf 49.547 (41.443) angewachsen, die Zahl der Uebernachtungen auf 87.153 (71.969). Auch in der welschen Schweiz hat die Bewegung jetzt starken Fuss gefasst, indem für den Kanton Waadt ein besonderer Arbeitskreis gebildet werden konnte. Ein weiterer Kreis ist für den Kanton Genf in Gründung begriffen. Neu aufgenommen wurde auch der kürzlich entstandene Kreis Solothurn. Der bisherige Bundesausschuss, mit Fräulein Claire Bodmer aus Zürich als Präsidentin, wurde für eine neue Amtsdauer bestätigt.

Schweizer. Jugendherbergenverzeichnis 1933. Rechtzeitig, vor Beginn der Wanderzeit unserer Schweizerjugend, hat der Schweizer. Bund für Jugendherbergen sein diesjähriges Verzeichnis der in unserem Lande bestehenden 183 Jugendherbergen herausgegeben. Das kleine, handliche Büchlein enthält alle notwendigen Angaben in deutscher und französischer Sprache. In der beige-fügten Schweizerkarte sind alle Herbergen klar eingezeichnet. Das Verzeichnis kann zu Fr. 1 bei allen Kreisstellen des Schweizer. Bundes für Jugendherbergen bezogen werden oder bei der Bundesgeschäftsstelle, Seilergraben 1, Zürich 1.

Schweizerische Jugendherbergen-Woche. Die Delegiertenversammlung des Schweizer. Bundes für Jugendherbergen hat beschlossen, vom 11. bis 18. Juni dieses Jahres im ganzen Lande eine Werbewoche zugunsten des Jugendherbergen-Gedankens und -Werkes durchzuführen.

Schule und Jugendherbergen. Der Schweizer. Bund für Jugendherbergen stellt das erfreuliche Anwachsen des Interesses für den Jugendherbergengedanken seitens der Lehrerschaft und der Schulbehörden zu Stadt und Land fest. Kürzlich sind 77 aargauische Schulpflegen dem Jugendherbergenkreis Aargau als Kollektivmitglieder beigetreten.

Tagesschule des Pariser Cercle Commercial Suisse. Junge Kaufleute, künftige Lehrer, Studierende aller Art der deutschen und italienischen Schweiz, die ihre Ausbildung durch einen Aufenthalt auf französischem Sprachgebiet zu vervollständigen wünschen, finden dazu in Paris selbst, wo das Deutsche geflissentlich gemieden wird, die denkbar beste Gelegenheit. Auf zahlreiche Anfragen aus der Heimat hin hat sich der Cercle Commercial Suisse in Paris, dessen Abendkurse für Sprachen und Handelsfächer einen wohlbegründeten Ruf geniessen, entschlossen, eine viermonatliche Tagesschule für Französisch zu gründen, welche aber den Teilnehmern auch die Möglichkeit bietet, in fakultativen Kursen Englisch und Stenographie zu studieren.

Der Unterricht ist mit besonderer Rücksicht auf diese Art von Schülern und Schülerinnen und ihre praktischen Bedürfnisse hin organisiert. Die einzelnen Fächer werden durch ein auf seine Eignung hin sorgfältig ausgewähltes Lehrpersonal in drei aufeinanderfolgenden Klassen erteilt. Die täglichen fünf Unterrichtsstunden werden ergänzt durch Führungen durch Paris und seine

nähere und weitere Umgebung, wodurch den Teilnehmern Gelegenheit zu interessanten Einblicken in die französische Kultur und Wirtschaft geboten wird.

Die praktische Leitung und Durchführung des Unternehmens steht unter der strengen Kontrolle einer Unterrichtskommission, welche jederzeit bereit ist, Anmeldungen entgegenzunehmen. Der Eintritt erfolgt jeweils alle vierzehn Tage. Die Kurse schliessen mit einer Prüfung und der Aushändigung eines Diploms ab.

Nähere Auskunft, auch was Zimmer und Kost anbelangt, werden vom « Cercle » vermittelt. (Adresse : Rue des Messageries 10, Paris 10^e.) Das Unterrichtsgeld für alle vier Monate beträgt insgesamt 500 französische Franken. Die Kurse begannen am 18. April dieses Jahres und werden das ganze Jahr weiter geführt.

Bureau international d'Education. Le Bureau international d'Education de Genève organise du 31 juillet au 5 août 1933, un *Sixième cours spécial* pour les membres du personnel enseignant (instituteurs, professeurs d'écoles normales et de l'enseignement secondaire, inspecteurs scolaires, etc.) sur le sujet : « Comment faire connaître la Société des Nations et développer l'esprit de coopération internationale ? »

Ce cours, qui aura un caractère éminemment pédagogique, comprendra des conférences sur le fonctionnement des principales Institutions internationales de Genève, quelques cours de psychologie appliquée à l'éducation pour la paix, enfin quelques leçons sur les méthodes didactiques à employer dans cet enseignement.

Le programme détaillé peut être demandé au Bureau.

Le Bureau international d'Education s'adressera aux différents gouvernements pour qu'ils envoient des boursiers à ce sixième cours, comme ils l'ont fait pour les cours précédents.

Internationale Liga für Erneuerung der Erziehung, schweizerische Gruppe. Um den in Nizza entworfenen Plan zu verwirklichen, ist eine Versammlung der schweizerischen Mitglieder der Liga und weiterer Personen, die sich für dieselbe interessieren, vorgesehen für Samstag, den 13. und Sonntag, den 14. Mai 1933 in Genf, mit folgendem Programm :

Samstag, den 13. Mai, 15 Uhr 30 : Begrüssung der Gäste in der Ecole Internationale, Route de Chêne 62. Besuch der Räume, Ausstellung von Schülerarbeiten. (Wenn man vom Bahnhof kommt, Tram Nr. 1 nehmen mit Verbindung auf der Place des Eaux-Vives mit dem Tram Nr. 12, Halt Grande Boissière.)

17 Uhr : Plauderei von Mme. Maurette über die Internationale Schule.

20 Uhr 30 : Versammlung im Institut des Sciences de l'Education, Rue des Maraîchers 44. Nachruf für Hermann Tobler. Organisationsfragen. Mitteilungen der Mitglieder. Gegenseitige Aussprache.

Sonntag, den 14. Mai, 9 Uhr 30 : Besuch der Ecole d'Application du Mail, Rue Gourgas, de la Maison des Petits, Boulevard Carl Vogt und der Ausstellungen des Bureau International d'Education, Rue des Maraîchers 44. Erklärungen durch Herrn Dr. Dottrens, Frl. Lafendel und Frl. Weber.

Im Namen der Kommission : *W. Schohaus, Pierre Bovet.*

P. S. Auf Wunsch Veranstaltung eines gemeinsamen Abendessens für Samstag und eines Mittagessens für den Sonntag. Nachtquartier zu billigem

Preise oder auf Wunsch Freiquartier. Möglichst baldige Anmeldungen nimmt entgegen und erteilt Auskunft Monsieur *P. Bovet*, Rue des Maraîchers 44, Genève.

Deutsche Ferienkinder. Freunden unserer Sache geben wir bekannt, dass in Anbetracht der noch immer in Deutschland herrschenden Not, der Schweizerbund seine Ferienkindertransporte weiter führt. Er wäre dankbar für weitere Freiplätze; auch können frühere Ferienkinder und Verwandte den Transporten angeschlossen werden.

Einreisetage sind vorgesehen am 4. Mai, 9. Juni, 6. Juli, 5. August und 7. September. Anmeldungen von Freiplätzen nimmt entgegen Schweizerbund, Wartenbergstrasse 11, Basel.

Dezemberverkauf Pro Juventute. Die Dezemberaktion Pro Juventute darf wieder einen erfreulichen Erfolg buchen. Es wurden im ganzen 10,067,124 Marken zu 5, 10, 20 und 30 Rappen verkauft, ferner 616,405 Ansichtskarten und 721,570 Glückwunschkärtchen.

Es wurde demgemäss ein Bruttoerlös von Fr. 2,284,330.54 erzielt, von welchem der Frankaturwert der Marken, nämlich Fr. 1,381,612.35, an die Post zurückerstattet werden musste, so dass die Stiftung einen Erlös von 902,718.19 Franken aufweist, d. h. rund Fr. 13,000 mehr als im vergangenen Jahre. Der Reinerlös verbleibt wie bisher in den 188 Bezirken der Stiftung, wo die einzelnen Bezirkskommissionen darüber wachen, dass er entsprechend dem Beschluss des Schweizerischen Stiftungsrates im Sinne des Jahreszweckes 1932, also zugunsten der Jugend im schulpflichtigen Alter verwendet wird. Der Stiftungsrat hat ausdrücklich hinzugefügt, dass in Gebieten, in denen die Wirtschaftskrise der Bevölkerung schwere Arbeitslosigkeit gebracht hat, der Kinder der Arbeitslosen und insbesondere auch der jugendlichen Arbeitslosen selbst gedacht werden soll.

Mit grosser Freude und Dankbarkeit darf festgestellt werden, dass durch die hingebende Mitarbeit vieler Tausende von freiwilligen Mitarbeitern und dank der opferbereiten Einstellung unserer Bevölkerung das Resultat der Dezemberaktion 1932 das höchste ist seit Beginn der Stiftungstätigkeit.

La Radiodiffusion scolaire. Herausgegeben vom Internationalen Institut für geistige Zusammenarbeit. 208 Seiten. Preis 20 französische Franken. Der Inhalt dieses Werkes beruht auf einer grossen Umfrage über das Schulfunkwesen, die das Internationale Institut für geistige Zusammenarbeit im vergangenen Jahre veranstaltete. In seinem ersten Teil, der bereits letztes Jahr in einer Sondernummer der « Coopération intellectuelle » erschienen ist, enthält es eine zusammenfassende Darstellung der vielen eingelangten Gutachten; den weitaus grössten Raum aber nehmen die Gutachten selber ein.

Zum erstenmal erhalten wir einen Gesamtüberblick über den Stand der Schulfunkbewegung der verschiedenen Länder. Es zeigt sich dabei, dass so ziemlich alle bedeutenden Staaten den Schulfunk schon haben oder sich doch mit seiner Einführung befassen.

Was das Ziel des Schulfunks betrifft, so sind alle Experten darin einig, dass er den gewöhnlichen Unterricht nur ergänzen, keinesfalls ersetzen kann. In bezug auf die anzuwendenden Methoden gehen die Meinungen in manchen Punkten auseinander. Gerade aus dieser Tatsache ergibt sich die grosse Bedeutung des vorliegenden Buches; denn jetzt ist jede einzelne Schulfunkleitung

in der Lage, ihre Methoden und Ergebnisse mit denjenigen der anderen Länder zu vergleichen und daraus mannigfache Anregungen zu schöpfen.

Eine besondere Frage der erwähnten Enquete bezog sich auf die Möglichkeiten, den Schulfunk (und den Rundfunk überhaupt) in den Dienst der Völkerverständigung zu stellen. Auch hierüber liegen eine Reihe von Gutachten vor, denen sich wertvolle praktische Vorschläge entnehmen lassen. *H. G.*

Ueber die Diatküche und das diätetische Regime. Wer die vorbildlichen, aus frischen, südlichen Bodenerzeugnissen erstellten Obst- und Gemüse-Frischkostplatten im Kurhaus Monti genießt, wird bald bei diesen köstlich schmeckenden, nerven- und bluterfrischenden Gerichten auf eine verständnis- und liebevolle Zubereitung schliessen und herausfinden, dass dieselben in gepflegter Sorgfalt durchgeführt sind, denn von ärztlichen Autoritäten wird Herr Betz als « *Vater und Schöpfer der neuzeitlichen Diät* » angesprochen, der auch als langjähriger Leiter der Diätschule in Monti in allen Fragen in gesunden und kranken Tagen fachmännischen Rat erteilen kann.

Als *Uebergangsdiet*, welche für die noch nicht grundsätzlichen Rohköstler oder Vegetarier bestimmt ist, werden warme, « gedünstete » Zuspeisen, also *Halb- oder Viertelsrohkost*, gegeben. Dieselben können auch an dem *Fleisch-tisch*, wo es 3—4mal in der Woche Weissfleisch, Poulet oder Fische gibt, teilnehmen.

Auch werden daselbst praktische Kochkurse erteilt, die eine umfassende Küchentechnik: richtige Auswahl und Zusammenstellung der Diätspeisen umfassen, besonders dann, wenn die *Diät als Heilfaktor* wirken soll, oder wenn eine fortgesetzte, naturgemässe Ernährung vorangestellt werden muss und es heisst: jetzt seine Gesundheit fernerhin erhalten und sie nicht schwächen, oder sich nicht unvermuteten Krankheiten aussetzen, die uns später zu katastrophalen Zuständen werden können.

TO-Telegramme. Im vergangenen Jahre wurden 114,558 Telegramme vermittelst der künstlerischen TO-Formulare bei Festlichkeits- und Traueranlässen befördert. Der auf die Stiftung Pro Juventute entfallende Anteil des pro Formular 45 Rappen betragenden Zuschlages belief sich auf Fr. 51,551.10, d. h. rund Fr. 1000 mehr als im Vorjahre. Es sind nun bereits drei Formulare für festliche Anlässe und eines für Traueranlässe im Verkehr.

U N S E R B Ü C H E R T I S C H

Allerlei Neues für das neue Schuljahr.

Da liegt ein **Bilderblock** (ich fürchtete, es sei schon ein neuer Kalender pro 1934), aber dieser Block ist überschrieben « Malende Jugend ». Die Blätter sind Wiedergaben farbiger und schwarz-weisser Zeichnungen, erstellt von Schülern und Schülerinnen im Alter von 10 bis 14 Jahren, auch einige Linol- und Scherenschnitte sind vorhanden. Es handelt sich bei diesen Zeichnungen zum Teil um Lösungen einer vom Lehrer gegebenen zeichnerischen Aufgabe: Volksfest — Grossbuchstaben in Blockschrift mit einem Muster ausfüllen — Der Winter ist da — Der Krieg, ein Ungeheuer — Zeichne den Kopf deiner Nachbarin — Meine Mutter bei der Arbeit usw. usw.

Die Malereien und Zeichnungen sind so, wie Kinderarbeiten werden, wenn die Schüler frei aus sich heraus gestalten dürfen, aber man erkennt die Entwicklung der technischen und darstellerischen Fähigkeiten mit zunehmendem Alter.

Der Verlag « Malende Jugend », Kreuzlingen (Thurgau), Postfach 270, verspricht, später auch Zeichnungen von Kindern aus ganz Europa, aus Mexiko, aus China und Japan zu bringen und uns mit deren Eigenart vertraut zu machen.